Regiokrimi mit starken Figuren

Gute Krimireihen leben von charismatischen Figuren, spannenden Plots und einer clever aufgebauten, sich über mehrere Bände erstreckenden Geschichte: Eva Ashinze hat genau das geschafft. Rechtsanwältin Moira van der Meer ermittelt zum dritten – und nicht zum letzten – Mal.

Nach der Lektüre bleiben Zufriedenheit und Wehmut. Zufriedenheit darüber, dass man als Leserin, als Leser endlich Bescheid weiss. Wehmut, weil man Bescheid weiss und die Spannung, die Eva Ashinze über drei Bände hinweg aufgebaut hat, nachlässt. In «Ein gefährliches Alter» erfährt man, was mit Moira van der Meers Schwester vor über zwanzig Jahren passiert ist. Und auch sonst gibt es im dritten Fall im Leben der Winterthurer Rechtsanwältin ein paar lang erwartete Wendungen.

Moira van der Meer ist charismatisch und eigenwillig.

Keine Klischee-Anwältin

Autorin Eva Ashinze gibt in «Ein gefährliches Alter» ihren Figuren noch mehr Profil. Allen voran der Hauptdarstellerin Moira van der Meer. Ihr Leben ist gezeichnet von der Tragödie um ihre verschollene Schwester, von persönlichen Beziehungsdramen, einem anstrengenden Beruf und etlichen Lastern: Sie trinkt, raucht und flucht und entspricht so gar nicht dem Klischee der aparten Rechtsanwältin im Deuxpièces. Man mag sie, oder man mag sie nicht: Moira van der Meer ist charis-

Eva Ashinze hat mit Moira van der Meer eine charismatische Hauptdarstellerin für ihre Krimireihe geschaffen. Bild: caw

Der fünfzehnjährige Luca T. wird tot auf dem Pausenplatz gefunden. Die gleichaltrige Nina gesteht die Tat. Aber bald ist klar: Sie kann es nicht gewesen sein. Weshalb die Lüge? Und wer ist tatsächlich verantwortlich für Lucas Tod? Moira van der Meer erhält den Auftrag, Nina rechtlich zur Seite zu stehen – und kann es natürlich nicht lassen, sich in die Ermittlungen einzumischen. Aber mit wem sie auch spricht: Alle scheinen etwas zu verheimlichen. Was Moira van der Meer in ihrem dritten Fall schliesslich zutage fördert, ist erschütternd. Zeitgleich erfährt sie immer mehr darüber, was vor zwanzig Jahren mit ihrer eigenen Schwester passiert ist. Kann Moira diese Wahrheit verkraften? Oder zerbricht sie daran?

Eva Ashinze
Ein gefährliches Alter
orte Verlag
272 Seiten, Fr. 26.–
ISBN 978-3-85830-252-6
eBook

matisch, fehlbar, eigenwillig und auch ein bisschen verschroben; das alles macht sie authentisch. Sie setzt sich weit über das übliche Mass für ihre Mandanten – oder: die Wahrheit – ein. Jeder ihrer Fälle scheint immer auch ein Stück weit ihr eigener Kampf zu sein.

Ein Jugendlicher wird ermordet

Beim dritten Mal hat sich Eva Ashinze, die selbst als Rechtsanwältin mit eigener Kanzlei in Winterthur tätig ist, ein ganz anderes Milieu als Schauplatz ausgesucht. Auf dem Pausenplatz wird ein Jugendlicher umgebracht. Man fühlt sich von der ersten Seite in die jugendliche Welt hineinversetzt. Allein die Namen der Teenager sind multikulturell und individuell, wie es in einer Stadt zu erwarten ist. Die Autorin schildert die Denk- und Handlungsweise der Jugendlichen glaubwürdig und konstruiert einen vielschichtigen Fall, in dem das Ende lange offen bleibt – und überrascht. Winterthurerinnen und Winterthurer können sich wiederum über viel Lokalkolorit freuen: Sie dürften genau verorten können, wo der Mord passiert ist, wo sich Moiras Büro befindet oder wo sich die Geschichte um ihre Schwester auflöst.

Wer nun aber denkt, damit sei Moira van der Meers Charakter ausgeschöpft, irrt. Eva Ashinze schreibt bereits am vierten Band. Und da geht es vor allem um Moira van der Meers Beziehung zu Guido Béjart – und selbstverständlich um einen ungeklärten Mordfall. ckö